

6. Bücherei und Lesezimmer.

Es gingen uns ferner zu:

Prof. Dr. A. Supan, Herausgeber von Petermanns Mitteilungen, Die territoriale Entwicklung der europäischen Kolonien. Mit einem kolonialgeschichtlichen Atlas von 12 Karten und 40 Kärtchen im Text. Verlag von Justus Perthes in Gotha. Preis geh. 12 Mk, geb. 13,50 Mk.

Eine außerordentlich sorgfältige, auf umfassendste Kenntnis und eingehendes Studium gestützte Darstellung der kolonialen Entwicklung unter dem Einfluß der europäischen Kulturvölker bietet uns hier Prof. Supan. Es ist erstaunlich, wieviel an tatsächlicher Darstellung in verhältnismäßig engem Rahmen zusammengetragen ist und dabei doch gesorgt für klare Uebersichtlichkeit und verständnisvolle Gliederung des Stoffes. Selbst da, wo es sich um die verwickeltesten Teile der Kolonialgeschichte und um die schwierigsten Probleme handelt, bietet Prof. Supan mit klaren Strichen ein sicheres Bild. Daneben aber läßt er es bei aller sachlichen Knappheit nicht fehlen an erläuternder und kritischer Beurteilung der dargestellten Vorgänge, die fast immer ein vortreffliches Schlaglicht auf den inneren Wert der betreffenden geschichtlichen Ereignisse fallen lassen.

Der kolonialgeschichtliche Atlas nebst den Kärtchen im Text bietet in feiner Art eine einzigartige Leistung, von der nur zu hoffen steht, daß nun, nachdem die umfassenden Grundlagen damit geschaffen, eine weitere Ausgestaltung ins Einzelne zu einem größeren kolonialgeschichtlichen Atlas sich herausbilden werde. Bei zukünftigen Auflagen möchten wir empfehlen, in die einzelnen geographischen Gebiete die Jahreszahlen der europäischen Besetzung, Erwerbung oder des zeitweiligen Verlustes einzutragen.

Jedem, der in kolonialpolitischer und kolonialwirtschaftlicher Arbeit steht, müssen wir dieses Wert als notwendiges Handbuch dringend empfehlen.

Prof. Fab.

Berichte über Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ost-Afrika. Herausgegeben vom kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika (Biologisch-Landwirtschaftliches Institut in Umani). Verlag von Carl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

Die Berichte erscheinen je nach dem vorliegenden Material in zwanglosen Heften und zu verschiedenen Preisen. In glücklicher Vereinigung geben sie auf grund wissenschaftlicher Forschung und Beobachtung praktische Rat schläge, sodaß sie namentlich jedem, der die Absicht hat, sich in Deutsch-Ostafrika anzusiedeln, nicht warm genug empfohlen werden können. So berichtet uns unser alter Kamerad, Herr Wirtschaftsinспекtor Lindber, im Heft 3 Band II, 1904, „Ueber den Tabakbau im Gebiet der Matakaleute (Bezirk Lindi)“ als Eingeborenenkultur. Dem Artikel von Kurt Gruber: „Ueber einige auf den Kautschukpflanzungen Barikwa-Liwale bei dem Aufbau von Manihot Glaziovii gemachte Erfahrungen“ liegen äußerst wertvolle Beobachtungen zu grunde, die Behandlungen der Samen mit Wasser zwecks schnelleren Keimens und das Auskästen der Bäume betreffend, um den durch eventuellen Sturm verursachten Verlust an Latex auf ein Mindestmaß zu beschränken. — Ferner enthält das Heft je einen Artikel von Dr. F. Tornem „Ueber die geologischen und hydrographischen Verhältnisse“ an der Karawanenstraße Kilwa-Songea mit einer Karte und zwei Abbildungen — von Dr. W. Koert, „Geologisch-agronomische Untersuchung der Umgegend von Umani in Ostusambara mit einer Uebersichtskarte, und vom I. Bezirksamtmann, Forstassessor Graf: „Forststatistik für die Waldungen des Rufijideltas, angefangen im Jahre 1902.“

Heft 2, Band II 1905 beginnt mit einem Jahresbericht des Ansiedlers A. Pfüller über seine Ansiedlung Kungumira bei Liwale. Großvieh gedeiht dort recht gut. Ein Vorkommen der Tsetse ist bis jetzt nicht beobachtet.

Leider sind die Bedingungen für Kleinvieh und Hühner nicht gleich günstige, denn ersteres geht an einer Lungenkrankheit zu grunde, während letztere einer von den Eingeborenen „Kipindupindu“ genannten Seuche erliegen. Besseren Erfolg versprechen Schweine und Kaninchen, mit denen Herr Pfüller einen Versuch machen will. Von einheimischem Getreide kann fast alles angebaut werden, ebenso gedeiht europäisches Gemüse gut. Als Hauptkultur muß wohl für spätere Zeiten die Baumwolle betrachtet werden, vorausgesetzt, daß der Transport den Anbau nicht unlohnend macht. Eine im Süden gebaute Bahn würde europäischen Ansiedlern eine gesicherte Zukunft ermöglichen. — Weiter bringt das Heft den „Zweiten Jahresbericht des kaiserlich-biologisch-landwirtschaftlichen Instituts Umani für das Jahr 1903/04“ von Prof. Dr. A. Zimmermann mit 5 Tafeln.

Heft 5, Band II 1905. In einem äußerst instruktiven Artikel über „Die Goldvorkommen Deutsch-Ostafrikas, insbesondere Beschreibung der neu entdeckten Goldgänge in der Umgegend von Itana“ berichtet Dr. F. Tornem über die geologische Beschaffenheit der Fundorte, den Abbaumwert derselben und Lösung der Arbeiterfrage für genannte Felder. — Als Nachtrag zu der Abhandlung „Forststatistik für die Waldungen des Rufijideltas“ von dem kaiserlichen Bezirksamtman, Forstassessor Graf (Bd. II Heft 3) gibt der Bericht eine „Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Forstbezirks „Rufiji“ in den Jahren 1899/1903“. Das Heft schließt mit den Mitteilungen vom kaiserl. Oberförster Eckert „Ueber den Anbau von Inakholz als Eingeborenenkultur.“

Das 6. Heft, **Band II 1905** ist ausschließlich einem Berichte über „Die Wanderheuschrecken in Hambara im Jahre 1903/04, zugleich ein Beitrag zu ihrer Biologie (mit 2 Tafeln) von Prof. Dr. Wöselner in Umani“ gewidmet.

R r.

Zietlow Subtropische Agrikultur. Verlag von Dr. Seele & Co., Leipzig. Preis 4 Mk.

Ein Buch, das in seinen Darstellungen beweist, daß der Mangel an wissenschaftlicher Grundlage durch tüchtige Erfahrung nicht ohne weiteres aufgewogen wird. Denn wir können viele der darin gemachten Angaben nicht als das gereifte Urteil eines sachkundigen Praktikers bezeichnen, manche Ausführungen machen sogar einen recht naiven Eindruck. Trotz dieser vorhandenen Mängel kann aber doch der Kolonialwirtschaftler draußen in der Praxis mancherlei Anregung aus der Schrift entnehmen, doch muß er mit kritischer Prüfung an die Benutzung des Buches herangehen. Prof. Fab.

Meine Beobachtungen in Süd-West-Afrika. Tagebuchnotizen und Schlussfolgerungen von Dr. Semler, M. d. R. Hermanns Erben, Verlag der Hamburger Nachrichten. Hamburg 1906.

Aus seinen Tagebuchaufzeichnungen hat der Verfasser ein Werkchen geschaffen, das uns von der Produktionskraft und Ertragsfähigkeit der Kolonie mit besonderer Berücksichtigung des südlichen Teiles überzeugt. Besonders wertvoll erscheint das Buch durch die Urteile alteingewohnter Farmer, mit denen Dr. Semler persönlich bekannt geworden ist. Unumgänglich notwendig für die weitere Entwicklung ist auch nach Semlers Urteil die kräftige Hilfe der Regierung und vor allem der Weiterbau der Bahn, nach der sich alle Farmer sehnen. Zugleich gibt der Verfasser treffliche Ratschläge zur Abhilfe der wirtschaftlichen Notstände.

Wir können nur wünschen, daß die wohlgemeinten Vorschläge des Verfassers möglichst bald Berücksichtigung finden, damit die berechtigten Hoffnungen der Ansiedler erfüllt werden und ihre Arbeit ihnen und dem Mutterlande den gewünschten Erfolg bringen kann.

Dem Buche sind aus Zuschriften und Briefen 5 Anlagen beigegeben:

1. Denkschrift über den wirtschaftlichen Wert des Südens von D. S. W. A. und die Notwendigkeit des Baues einer Eisenbahn bis Keetmanshoop, sowie über die Möglichkeit des Weiterbaues einer Eisenbahn von Keetmanshoop über Hasuur-Nietfontein nach Matieling und die Aussichten einer derartigen Bahn.
2. Geologische Feststellungen im Süden.
3. Schulangelegenheiten.
4. Ausbau der Eisenbahnverbindung Swakopmund-Windhuk.

Dr. Hermann Paasche, *Deutsch-Ostafrika*. Verlag von C. A. Schwetsche und Sohn in Berlin W. 35. Preis geb. 8 Mk., geb. 9 Mk.

Einer unserer bekanntesten Parlamentarier, der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, der als erster von unseren aktiven Politikern den Entschluß faßte und ausführte, sich aus eigener Anschauung ein Urteil über den Wert oder Unwert unserer Kolonien zu bilden, hat in dem vorliegenden, mit vorzüglichen, lehrreichen Illustrationen ausgestatteten Buche das Ergebnis seiner Reisebeobachtungen und Studien in Deutsch-Ostafrika niedergelegt. In der jetzigen Zeit, da so viel über unsere Kolonien und deren Verwaltung gesprochen und geschrieben wird und nicht immer das Beste ans Tageslicht gezogen ist, dürften diese geistvollen und in anziehendster Form geschriebenen Schilderungen der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeit unserer größten Kolonie auf vermehrtes Interesse Anspruch erheben können.

Das Buch ragt weit über das Niveau einfacher Reiseschilderungen hinaus, wenn es auch, um den Leser leichter zu fesseln, die zahlreichen, weit-ausschauenden Betrachtungen zumeist anknüpft an den Fortgang der eigenen Reise in der „schönen“ Kolonie, von deren landschaftlichen Vorzügen der Verfasser die packendsten Bilder zu entrollen versteht.

Die Darstellung ist ebenso anschaulich wie vielseitig anregend und zugleich inhaltsreich und wirkt an keiner Stelle langweilig oder trocken-wissenschaftlich und stellt doch außerordentlich eingehend die volks- und kolonialwirtschaftlichen Gesichtspunkte sowie die theoretisch-wissenschaftlichen Ergebnisse der bisherigen Arbeit da draußen zusammen. Ganz besonders dankenswert ist es, daß der Verfasser endlich einmal gegenüber dem vielen Gerede von Gegnern und Freunden der Ansiedlung in den Tropen auf die tatsächlichen Möglichkeiten und Vorteile derselben hingewiesen hat, unter der gleichzeitigen Hervorhebung der ja allerdings bereits vielfach erprobten Tatsache, daß europäische Ansiedler in den Tropen, wie z. B. in Queensland, Mittelamerika, Natal, Britisch- und Deutsch-Ostafrika usw. nicht deutsche Bauern- und Landwirtschaft dort treiben können und sollen, sondern eine Verbindung von tropischem Pflanzungsbau und heimischer Wirtschaft. Mit Recht weist der Verfasser darauf hin, daß europäische Ansiedler in den Tropen aus dem eigentlichen tropischen Landbau sich den nötigen Zuschuß an Bargeld für seinen Betrieb und aus anderen landwirtschaftlichen Unternehmungen vorwiegend den Lebensunterhalt und die Verbesserung seiner Lebenshaltung sich verschaffen muß. Prof. Fab.

Leutwein, Theodor, *Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika*. Mit 176 Abbildungen und 20 Skizzen. E. S. Mittler u. Sohn, Berlin 1906. Mt. 11.—, geb. Mt. 13.—.

Als das Ergebnis vieler Arbeitsstunden, aber auch als die Freude seiner Mußzeit bezeichnet General Leutwein das umfangreiche, in glänzender Buchausstattung vor uns liegende Werk, in dem er seine kolonialen Erlebnisse, Erfahrungen und Urteile unter dem Titel „Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika“ der Öffentlichkeit übergibt. Einleitend sagt er, daß dieses Buch den deutschen Mitbürgern den Einblick in elf Jahre deutscher Kolonialpolitik geben solle, vielfach von Erfolgen gekrönt, aber auch von Rückschlägen begleitet, mit Fehlern und Irrtümern durchsetzt. „Mögen wir aus beiden lernen.“

Man wird freilich nicht sich mit allen Ausführungen des Verfassers einverstanden erklären können. Denn es ist doch keine Frage, daß seine Verwaltungsgrundsätze gerade in ihrem wesentlichsten Teile, in der Beurteilung der Eingeborenen, durch den Aufstand völlig zum Scheitern gekommen sind. Auch ist es weiter wohl keine Frage, daß der leutweinsche Grundsatz des „laissez faire“ und „laissez aller“ den Eingeborenen wie den besorgten Warnungen einsichtiger Kenner der Verhältnisse gegenüber, wenn nicht den Aufstand selbst, so doch die mit plötzlicher, elementarer Gewalt einbrechende verhängnisvolle Bewegung zum Teil verschuldet hat. Leutweins Grundsatz des „quieta non movere“ und einer gewissen leistretenden Nachsicht gegenüber Einflüssen, die den Anspruch erhoben oder die Sicherheit besaßen, die sogenannte Volksstimme hinter sich zu haben, tritt auch in diesem Buche hervor.

Trotzdem aber ist es dankenswert und für unsere Kolonialgeschichte sehr

wertvoll, daß der Verfasser seine umfangreichen, wenn auch nicht immer einwandfreien Erfahrungen auf allen Gebieten der Kolonialpolitik hier zur Darstellung bringt. Er bemüht sich sichtlich, von seinem Standpunkte aus sehr objektiv zu sein. Gerade im jetzigen Augenblicke, während sich unsere Kolonie in einem Uebergangszustande befindet, darf der Kolonialarbeiter an diesem Werke nicht achtlos vorübergehen, umsoweniger, da trotz des Ueberwiegens militärischer Darlegungen die wirtschaftlichen Angaben und Ausblicke sowie bildlichen Darstellungen besonders wertvoll sind. 176 Bilder und 20 Skizzen erläutern den Text. Dieser reiche Bilderschnud und die vornehme Ausstattung lassen den Preis des Werkes als nicht zu hoch erscheinen.

Prof. Fab.

Dr. Dietrich Schäfer: Kolonialgeschichte. Zweite revidierte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. Sammlung Götschen. Götschensche Verlagsbuchhandlung Leipzig. In Leinw. geb. 80 Pfg.

Die Kulturarbeit der Menschen und das Streben der Völker nach Kulturverbreitung über die ganze Erde tritt in seinen bemerkenswertesten Kennzeichen sowie in seiner bedeutamsten Eigenart unfraglich in der Kolonisation und darum in der Kolonialgeschichte zu Tage. Der durch seine geschichtlichen und auch kolonialgeschichtlichen Studien bekannte Verfasser bemüht sich, auf dem vom Verlage festgestellten engsten Rahmen diese weitumspannenden Tatsachen der Weltgeschichte kurz, sachlich und in klarer Uebersichtlichkeit darzustellen. Es ist selbstverständlich, daß in so knappem Rahmen nur in großen Zügen auf die einzelnen geschichtlichen Vorgänge hingewiesen werden konnte. Auch war es darum unvermeidlich, daß auf die einzelnen Abschnitte nicht mit gleichmäßiger Berücksichtigung eingegangen werden konnte, aber die entscheidenden Gesichtspunkte, welche von der Lehrmeisterin Geschichte den Völkern, insonderheit dem deutschen Volke, für die Wege zu aufsteigender Größe wie für die drohende Gefahr des Niedergangs vor Augen gehalten werden, kommen in diesem Büchlein vortreflich zur Darstellung. Selbstverständlich ist diese „Kolonialgeschichte“ von Nutzen nur brauchbar für diejenigen, die die Geschichte in ihren wichtigsten Einzelheiten und in den Hauptzügen ihres Verlaufes schon kennen und die vorliegende geistvoll geschriebene Zusammenstellung und Uebersicht zu weiterer Anregung und lehrreicher Vertiefung ihres kolonialgeschichtlichen Urteils benutzen wollen. Sie kann darum gerade unserem kolonialgebildeten Leserkreis besonders empfohlen werden.

Prof. Fab.

Paul Samassa, Das Neue Süd-Afrika. Verlag von Schwetschke und Sohn, Berlin 1905.

Wie aus den Trümmern der alten Republiken ein neues Südafrika entstehen soll, dessen Bürger den viel-sagenden Namen „Afrikaner“ tragen, damit beschäftigt sich das Buch. Der Verfasser verfügt über ein umfassendes Material, zu dem noch die an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen treten. Wenn es auch ein mit vielen „Wenn“ und „Aber“ konstruiertes Zukunftsbild ist, so sitzt es doch in einem festen Rahmen. „Goldindustrie“, „Rassenfragen“, „Burenrenaissance“, „Wirtschaftliche Zukunftsaussichten“ und nicht zuletzt „Englands Herrschaft“ werden unter die Lupe genommen: „Vereinigte Staaten von Südafrika?“ — Der Verfasser glaubt das Neue definiert zu haben. Mit „Deutschum und deutsche Arbeit“ schließt das Buch. Die Zeiten, wo man mit den vielberufenen „starken Armen“ was machen konnte, sind vorüber. Für tatkräftige, tüchtige Leute mit Kapital mag sich wohl auch heute noch die Aussicht bieten, in Südafrika vorwärts zu kommen — so der Verfasser. Trotz der langatmigen Breite des etwas feuilletonistisch aneinandergereihten Materials, ist es doch ein sehr anregendes und interessantes Buch. F. M.

Dr. Hermann Vorstich, Hin und her auf der Goldküste. Tagebuchblätter eines Missionsarztes. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung 1907. Preis geh. Mk. 2.40, geb. Mk. 3.00.

In den Jahren 1903, 4 und 5 war Dr. Vorstich als Missionsarzt an der Goldküste tätig. Das während seines dortigen Aufenthaltes geführte Tage-

buch gibt uns ein anschauliches Bild seines wechselvollen und arbeitsreichen Lebens. Zugleich gewährt uns das Buch einen tiefen Einblick in die segensreiche Missionsarbeit, die nicht allein eine Aufgabe der Missionare ist. Der Verfasser selbst ist ein treffliches Beispiel dafür, wie jeder in seinem Berufe unter den Heiden der Mission fördernd dienen kann, wenn er mit dem rechten Liebeseifer und Gottvertrauen ausgerüstet ist, das allein dem Missionsarbeiter die Freude geben kann, mit der Dr. Vorstich an dem gleich schweren und wichtigen Werke gearbeitet hat. Str.

Ferner sind im gleichen Verlage noch zwei populäre Broschüren erschienen: „Ein Monat in Ägypten“, Reise- und Missionserinnerungen, von F. Würz und „Auf einsamen Pfaden“. Aus dem Leben des Missionars Süß. Von P. Steiner. Diese Büchlein, besonders das letzte, das einer Sammlung, „Missionshelden“ betitelt, entstammt, sind geeignet zur Verteilung, um dem Volke das weite Feld der Weltmission näher zu rücken und Interesse für die Mission zu erwecken. Str.

L. Joh. Frohnmeyer, Ueber indisches Schulwesen. Basler Missionsstudien Heft 31. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung, Basel 1906.

Eine kurze, aber doch umfassende Darstellung des gesamten indischen Schulwesens, woraus man alle Vorzüge, aber auch die mancherlei Bedenken gegen das von der englischen Regierung festgelegte Bildungssystem in diesem weiten, großen Kulturreiche mit seinen 300 Millionen Einwohnern kennen lernt. Kein Kolonialpolitiker und namentlich keiner von denen, die bei uns häufig über Koloniales und Missions-Schulwesen urteilen, sollte dies tun ohne Kenntnis der Erfahrungen, die in Indien (aber auch im Skapland) unter englischer Regierung gemacht sind. Gerade auch Indien lehrt nach dem nüchternen und durchaus besonnenen Urteil Frohnmeyers, daß das, was für Europa oder England und Deutschland paßt, sich nicht für Indien schickt, und was für Indien sich schickt, nicht für Afrika paßt. Aber umso lehrreicher ist die sachverständige und klare Darstellung in der vorliegenden Studie über die indischen Erfahrungen, beachtenswert insonderheit auch die Beurteilung des Wertes wie der Gefahren dieser Schulen für den europäischen Kultureinfluß.

Prof. Fab.

Dr. med. Alice Profé, Lehrbuch der Gesundheitspflege. Zum Gebrauche in den oberen Klassen der Volksschulen, in Fortbildungsschulen usw. Verlag von Schall u. Rentel, Berlin 1906.

Ein schlichtes, aber für die Kinderstube in der Hand der Eltern und für niedere Schulen recht brauchbares Büchlein, woraus auch derjenige, der hygienisch nicht besonders vorgebildet ist, sich eine gute Grundlage dessen aneignen kann, was vom menschlichen Körperbau und der Körperpflege zu wissen notwendig ist. Prof. Fab.

Kling-Klang-Gloria, Deutsche Volks- und Kinderlieder, ausgewählt und in Musik gesetzt von W. Labler, illustriert von H. Lefster und F. Urban. Querfolio, 66 Seiten mit 16 künstlerisch ausgeführten Vollbildern in Dreifarbendruck, jede Seite geschmückt mit Bignetten und Einrahmungen. Gedruckt auf Kunstdruckpapier. In farbigem Umschlag mit farbigem Vorkapppapier gebunden 4 Mk. Verlag von F. Tempstky, Wien.

Ein reizendes Buch, modern in humoristischem Niedermeierstil illustriert und ausgestattet. Der Tonfall ist vortrefflich, ebenso wie die Auswahl der Lieder. Zur Pflege des Kinder- und Volksliedergesanges und des deutschen Heimatsgefühls am eigenen Herd sei es gerade auch den Deutschen im Auslande bestens empfohlen. Prof. Fab.

Der Mensch und die Erde, die Entstehung, Gewinnung und Bewertung der Schätze der Erde als Grundlage der Kultur. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner, herausgegeben von Hans Kraemer. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Preis pro Band 18 Mark (S. Anzeige).

Vor uns liegt ein stattlicher, überaus vornehm in Ganzleder gebundener Band, der erste Teil eines Monumentalwerkes, wie es der Büchermarkt nur sehr selten aufzuweisen hat. Wer des gleichen Herausgebers und Verlegers Schöpfung „Weltall und Menschheit“ kennt, der ist berechtigt, mit hohen Ansprüchen an dieses neue Buch heranzutreten; wer aber den ersten Band von „Der Mensch und die Erde“ auch nur flüchtig durchblättert, wird mit wachsendem Staunen feststellen können, daß die neue Publikation die vorangegangene vielfach noch übertrifft: die Mitarbeiterliste weist eine große Anzahl der glänzendsten Namen auf, Text und illustrative Ausstattung halten der strengsten Prüfung stand. Schon Idee und Disposition des Werkes wecken Bewunderung: In Fortführung seines weiterschauenden Planes, eine umfassende Geschichte der Menschheit auf naturwissenschaftlicher Grundlage zu schaffen, hat Hans Kraemer diesmal die Erde, also unseren Planeten allein, losgelöst von seinen Beziehungen zum Weltall und seinen Kräften in den Mittelpunkt gestellt. Dem Grundgedanken entsprechend, der uns mit den tausendfältigen Beziehungen des Menschen zu den Tieren, Pflanzen, Mineralien, zum Feuer und Wasser bekannt zu machen verspricht, führt der erste Band uns zunächst die frühesten und primitivsten Stadien der Berührung zwischen Mensch und Tier vor Augen. Nach der schwungvollen Einleitung des Herausgebers folgen hier dem feinsinnigen Publizisten Julius Hart in das Labyrinth mystischer Tierverehrung, die vielfach mit den Anfängen der neueren Religionen identisch sind. Lernen wir hier, wie der Mensch früherer Kulturepochen das Tier zum Gegenstand seiner Verehrung machte, so zeigt uns gleich darauf der weltbekannte Forscher Professor Paul Matschie, wie die Tierwelt in Vorzeit und Gegenwart die Erde bevölkerte, wie ganze Tierfamilien fast spurlos verschwanden, andere sich Weltteile neu eroberten. Den Mittelpunkt des ersten Bandes bildet aber die prachtvolle historische Darstellung des allmählichen Uebergangs vom herrenlos die Wälder durchstreichenden wilden Tiers zum nutzbringenden Hausgenossen, eine auf gründlichste Studien und weite Reisen gestützte, glänzende Arbeit des berühmten Züricher Zoologen Professor Konrad Keller. Daran schließt sich eine trefflich illustrierte, von zahllosen, ebenso belehrenden wie unterhaltenden farbigen und schwarzen Bildern durchsetzte Geschichte der Jagd in alter und neuer Zeit, eine imponierende Arbeit des bekannten Professors Dr. A. Schwappach von der königl. Forstakademie Eberswalde. Den Schluß des Bandes bildet endlich eine interessante Schilderung der Tiere als Feinde der Kultur aus der Feder des Eberswalder Professors K. Eckstein, die niemand ohne Genuß aus der Hand legen wird, aber auch nicht ohne wertvolle Belehrung gewonnen zu haben.

Bilderschmuck und äußere Ausstattung sind prächtig, entsprechend den sonstigen Leistungen der Verlagsfirma auf dem Gebiete der Buchtechnik.

Dem ersten Bande ist schon nach wenigen Monaten der zweite gefolgt, der seinem Vorgänger nicht nur nicht nachsteht, sondern ihn an interessantem Lesestoff und an fesselnder Illustrierung vielfach noch übertrifft. Den Band eröffnet zunächst eine fesselnde Abhandlung Professor Robert Müllers über „Die Tiere im Dienste des Verkehrswesens und der Kultur“, eine interessante Uebersicht über die bedeutame Rolle, welche die Tiere auch heute noch trotz Eisenbahn- und Dampfschiffahrt für das Verkehrswesen und nicht zuletzt für die Landwirtschaft spielen. Kulturhistorisch noch interessanter sind die beiden folgenden Abschnitte, in denen Major Schönbeck und Hauptmann von der Planitz „Die Verwertung des Tieres für Sportzwecke“ und „Die Tiere im Dienste des Kriegswesens“ von den ältesten Kulturvölkern bis zur Gegenwart auf grund umfassender Studien behandeln, Abschnitte, die nicht nur durch die meisterhafte textliche Darstellung, sondern auch durch die glänzende Illustrierung bei Fachmännern und Laien die gleiche Bewunderung hervorrufen werden. Den zweiten Teil des Bandes füllt eines der wichtigsten Kapitel des ganzen Werkes, „Die Tiere und die Wissenschaft“. Hier haben sich Forscher von Weltruf vereinigt, um die außerordentliche Bedeutung des Tieres für die menschliche Gesundheit zu schildern. Als Erster zeigte uns der berühmte Göttinger Physiologe, Professor Max Berworn, die „Zelle als Grundlage des

tierischen Lebens“, eine ebenso geistvolle wie instruktive Studie, die auch den Nichtfachmann vollkommen in den Stand setzt, die nachfolgenden, die kleinsten tierischen Lebewesen behandelnden Abschnitte zu verstehen. Ihm schließt sich der treffliche Protozoenforscher der Berliner Universität Leonor Michaelis mit einer die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigenden Arbeit über die kleinsten tierischen Lebewesen als Krankheitserreger an. Hat der Leser damit die Tiere als Feinde der Menschheit kennen gelernt, so weisen uns unmittelbar darauf Geheimrat Professor Zung und Geheimrat Professor von Behring, der berühmte Entdecker des Diphtherie-Heilserums, zumeist auf Grund ihrer eigenen Forschungen nach, wie außerordentlich groß die Bedeutung der Verwendung der Tiere für den Kampf gegen die verheerenden epidemischen Krankheiten ist. Die Behringsche Arbeit ist durch prachtvolle große bunte Tafeln ergänzt, in denen zum ersten Male Ärzten und Laien authentisch — denn die Bilder sind unter dauernder Mitwirkung Geheimrat von Behrings in seinem Marburger Institut entstanden — der gesamte Herstellungsprozeß der Behringschen Sera, und zwar auch des neuen viel umstrittenen Heilmittels gegen die Tuberkulose, vorgeführt wird. Den Ausklang des Kapitels „Die Tiere und die Wissenschaft“ bildet eine in allen Teilen wertvolle Darstellung der tierischen Gifte und Arzneistoffe vom Altertum bis zur Gegenwart, von Dr. Th. A. Maack von der Berliner Universität. Den Schluß des Bandes, zugleich das Schlußstück der ersten Hauptgruppe des Werkes „Der Mensch und die Tiere“, bildet Professor Karl Gsteins umfassende Abhandlung der schwierigen, eine Unsumme von Kenntnissen und Studien voraussetzenden Materie „Die Gewinnung und Verwertung der Tierprodukte“. Der kurze Titel verrät nicht, welche Fülle von Einzelheiten das Kapitel umschließt. Mit Staunen durchwandert der Leser an der Hand des kundigen und erfahrenen Führers das gewaltige Gebiet der Gewinnung und Verwertung der tierischen Produkte. Aus der vorstehenden kurzen Inhaltsangabe ist ersichtlich, daß „Der Mensch und die Erde“ inhaltlich vollständig verschieden von „Weltall und Menschheit“ ist, daß es aber ebensowenig wie dieses monumentale Werk im deutschen Hause fehlen darf, weil es nicht nur fesselnde Unterhaltung, sondern jedem Mann der Arbeit auch eine Fülle der Belehrung bietet.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Umlauf. XXIX. Jahrgang. 1906/1907, A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu Mk. 1,15 Pränumeration inkl. Francozusendung Mk. 13,50. (S. Anzeige).

Die Geschichte der Gegenwart umfaßt bereits die ganze Erde und aus allen Weltteilen laufen dank dem großartig organisierten Weltverkehr täglich Nachrichten ein, welche oft Namen der entlegensten Vorkontinente nennen und Dinge berühren, über die man selbst in großen geographischen Handbüchern keine Auskunft findet. Neue Verkehrslinien und Handelswege, die friedlichen und kriegerischen Vorgänge in der Kolonial- und Weltpolitik, die zahlreichen Reisen in der Arktis und Antarktis, die modernen Forschungen in den Tiefen des Meeres und in den Höhen des Luftraumes kann man nur mit Hilfe eines verlässlichen Orientierungsmittels, wie es eine geographische Fachzeitschrift bietet, entsprechend verfolgen und verstehen. Am besten empfiehlt sich hierzu die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“, deren reichen und gezielten Inhalt jedes neue Heft derselben ersehen läßt. Das eben erschienene 5. Heft des XXIX. Jahrgangs hat folgenden Inhalt:

Die Bevölkerung der deutschen Marianen. Von G. Seidel in Berlin. (Mit 6 Abb.) — Dalekarlien. Von Felix Hansen. (Mit 1 Abb.) Wirtschaftsgeographie. Von Bruno Lange in Charlottenburg. — Die militärische Bedeutung der Wasserstraßen des europäischen Rußlands. Aus dem „Wojennij Sbornik (Militärarchiv)“, übersetzt von Oberstleutnant Oskar Muszinski v. Arenholt. (Fortsetzung.) — Astronomische und physikalische Geographie. Betrachtungen über die Konstitution der Milchstraße. — Politische Geographie und Statistik. Frankreichs Bevölkerungsstatistik. — Geographische Metrologie. Todesfälle. Prof. Dr. Wilhelm Seelig. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Bücher-

tisch. — Eingegangene Bücher, Karten zc. — Kartenbeilage: Wasserwege in Rußland.

Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart. Begründet von Julius Lohmeyer, herausgegeben von Prof. Dr. Höhsch. Verlag von Alexander Duncker, Berlin W. 35. Vierteljährlich Mf. 5.—

Inhalt von Heft 5 des 6. Jahrgangs, Februar 1907: O. v. Bismarck: Zeitspruch. — Frances Külpe: Unter fremdem Willen. Baltische Novelle aus der Revolutionszeit. I. — Prof. Dr. D. Höhsch: Der Schulstreik in Posen, eine polnisch-nationale und politische Bewegung. — Geh. Oberreg.-Rat Prof. Dr. R. Koser, Generaldirektor der Staatsarchive in Berlin: Die preußische Politik von 1786 bis 1806. II. — Bruno Baumgarten: Am Grabe des Vaters, Gedicht. — Direktor Prof. Dr. J. Wyßgram in Berlin: Die Reform des Mädchenschulwesens. — Clara Gysell-Kilburger: Torre del Grecco. S. F. Ledegand: Die Werbetrommel. Ballade. — Generalmajor G. v. Zepelin in Eberswalde: Aus dem Zarenreiche. Persönliche Erinnerungen und Studien eines deutschen Offiziers. (Schluß). — Dr. Karl Buisse in Friedrichshagen: Zur künstlerischen Kultur. Einiges über Bilder und Bücher. — Bücherchau. — Archivrat Dr. H. v. Petersdorff in Stettin: Franz Balthasar Schönberg von Brendenhoff. — Oskar Wiener: Beethoven, Gedicht. — Prof. Dr. Theod. Schiemann: Monatschau über auswärtige Politik. — W. v. Massow: Monatschau über innere deutsche Politik. — Konrad Falke: Literarische Monatsberichte. XI. — Arthur Sewett: Literaturgeschichtlicher Bericht. I. — Aufruf.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgegeben von Ferd. Avenarius Verlag von G. Callwey, München. 20. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährlich Mf. 3.—

Inhalt des zweiten Februarheftes 1907: Wahlkampf-Metapher. Vom Herausgeber. — Wilhelm Jensen. Von Franz Gürtler. — Die Werke und wir. 4. Eine Bach-Rantate. Von Langen. — Pflanzt Bäume am rechten Ort! Von A. Thümer. — Lose Blätter: Aus Wilhelm Jensens Dichtungen. — Rundschau: Vom Traufen und Grufeln. — Neue Erzählungen. — Stimmungs-Idyll. — Oesterreichs Vormärzsdichter. — Berliner Theater. — Dresdner Theater. — Münchner Theater. — Ratgeber fürs Dorftheater. — Totenschau. — Ueber Robert Franz. — Glasenaps Wagnerbiographie. — Violoncellmusik aus der Zeit von Haydn bis Mendelssohn — „Gnuld in Köln“. — Münchner Sezession. — Vereinsbildereien. — Wer kritisiert unsere Baumeister? — „Führer zur Kunst“. — Der Geschmack im Alltag. — Davids Goethebüste. — Die Tanzschule Isadora Duncans. — Aus Frankfurt. — Nochmals: Vogelschuß. — Bilderbeilagen: Johannes Baensch, Allerfeelen; Franz Widmann, Winterlandschaft; V. F. Neuhaus, Laufende Hunde; sechs Abbildungen zu dem Aufsatz „Bucheinband“. — Notenbeilage: Wilhelm Köhler-Wümbach, Kommt her zu mir.

Deutsche Erde. Zeitschrift für Deutschkunde. Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Unter Mitwirkung der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde und anderer hervorragender Mitarbeiter herausgegeben von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes. Jährlich 6 Hefte mit Karten, Preis des Jahrgangs Mf. 8.

Inhalt des 6. Heftes 1906:

Johannes Zemmrich (Mit Bildnis). Vom Herausgeber. Deutschlands Anteil an der Afrikaforschung. Von Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hahn in Königsberg i. P. Die Ortsnamenforschung als Unterlage historischer Nationalitätenforschung. Von Prof. Julius Kobliczke in Warnsdorf (Böhmen) Deutsche Geminus- und Verlustliste für Tirol 1905/06. Von Schulrat Dr. Wilhelm Rohmeder in München. Berichte über neuere Arbeiten zur Deutschkunde (Allgemeines, Deutschland, Brandenburg, Berlin, Hannover, Schleswig, Neutral-Mtenburg, Posen, Westpreußen, Elsaß, Oesterreich-Ungarn, Galizien, Siebenbürgen, Kärnten, Polen, Italien, Schweiz, Belgien, Frankreich, Vereinigte Staaten, Paraguay, Rio Grande do Sul.) Von Oberlehrer Dr. Albert Beyer in Bremen, Univ. Prof. Dr. Alexander Brückner in Berlin,

Oberlehrer Heinrich Fischer, in Berlin, Realschuldirektor Prof. Dr. Moritz Gehre in Werbau, Prof. Dr. Meiner Hansen in Odessa, Univ.-Prof. Dr. Raimund Randl in Czernowitz, Univ.-Prof. Dr. Fritz Negel in Würzburg, Schulrat Dr. Wilhelm Rohmeyer in München, Prof. Dr. Erich Schmidt in Bromberg, Bibliothekar Dr. Guntram Schultzeiß in Posen, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Sievers in Gießen, Priv.-Doz. Prof. Dr. Willi Ule in Halle a. S., Archivar Dr. Hans Witte in Schwerin, Farbige Kartenbeilage: Anteil der Deutschen an der Afrikaforschung. Entworfen von Paul Langhans. 8 Rärtchen der Erhellung des dunklen Erdteils und des deutschen Anteils daran 1825, 1850, 1875, 1900; 1 : 60 000 000. Mit den Bildnissen von Heinrich Barth, Gerhard Rohlfs, Gustav Nachtigal, Hermann Wissmann, Emin Pascha und Georg Schweinfurth (6. Sonderkarte).

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes Geographischer Anstalt. Herausgegeben von Professor Dr. A. Supan. 53. Band 1907. Justus Perthes, Gotha. Jährlich 12 Hefte. Preis 24 Mark.

Nach langer Pause weisen wir unseren Leserkreis erneut und eindringlich, namentlich auch die Freunde draußen, welche wissenschaftliches Interesse und das Streben nach verständnisvollem Mitwirken an der Kulturarbeit unseres Volkes sich bewahrt haben, auf diese immer noch an der Spitze aller geographisch-wissenschaftlichen Zeitschriften stehenden Hefte hin. Sie bieten eine Fülle von Belehrung und Anregung und dürften namentlich draußen in keiner Bücherei für Beamte, Pflanzler, Farmer und Kolonisten fehlen, und dies umso weniger, da der größere Teil der Privatleute selbstverständlich nicht in der Lage ist, sich eine derartige Zeitschrift regelmäßig zu halten. Ueberhaupt sind wir der Meinung, daß von Seiten der kolonialen Behörden, Gesellschaften sowie gemeinnütziger und wirtschaftlicher Vereinigungen draußen noch viel mehr geschehen müsse für die Einrichtung von Büchereien, welche den Beamten und Kolonialwirten in ausgedehntem Maße zur Verfügung stehen sollten.

Heft 1 des 53. Bandes hat folgenden Inhalt: Mühl, A.: Ueberblick über die geographischen und geologischen Verhältnisse Alaskas. Kleinere Mitteilungen. Tafel A.: Briefliche Mitteilungen über seine Reise in Zentral-Asien vom Juli 1906. Hammer, G.: Die Vermessung der Ostgrenze von Deutsch-Südwestafrika. Endrös, A.: Die Seeschwankungen des Chiemsees. Geographischer Monatsbericht: Europa, Asien, Australien und Polynesien. — Beilage: Allgemeines. Allgemeine Darstellungen. Meteorologie und Erdmagnetismus.

Karte: Habenicht, H. und G. Böhmer: Karte von Alaska, hauptsächlich nach der „Map of Alaska“ compiled by E. C. Barnard, U. S. Geological Survey, mit Benutzung neuen Materials 1 : 5 000 000. — Nebenkarte: Skizze der Oberflächenbeschaffenheit von Alaska. — Geologische Skizze von Alaska. — Alaska während der Eiszeiten.

